

Von: "Abel Rolf" <r.abel@cellesche-zeitung.de>
Betreff: CZ vom 19. Oktober
Datum: 15. November 2011 15:43:58 Uhr MEZ
An: <info@galerie-halbach.de>

1 Anhang, 222 KB

Hier ein Hauch der Sechziger

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Abel

Redaktions-Sekretariat

CELLESCHER ZEITUNG
Schweiger & Pick Verlag Pfungsten GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 1-3, 29221 Celle

Telefon (05141) 990-138
Telefax (05141) 990-112
E-Mail: r.abel@cellesche-zeitung.de

Rechtsform: Kommanditgesellschaft, Sitz: Celle, Handelsregister Amtsgericht Lüneburg HRA 100062, USt-Id Nr. DE 170317724
Persönlich haftende Gesellschafter: Rechtsanwältin Christiane Pfungsten und
Cellesche Zeitung Schweiger & Pick Verlag Pfungsten Verwaltungs-GmbH
Sitz: Celle, Handelsregister: Amtsgericht Lüneburg HRB 100648, Geschäftsführer: Ernst Andreas Pfungsten, Gerhard Winkelmann

16

KULTUR

Donnerstag, 19. Oktober 2011

www.cellesche-zeitung.de/kultur

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik?
Als Mitarbeiterin der
Kultur-Redaktion freut sich
Susanne Harbott über
Rückmeldungen unter
☎ (05141) 990-136.



Peter Vollmer bei seinem
Auftritt im alten Kuhstall
des Findelhofes.

Schmutzig, putzig und lausbübisch frech

BOCKELSKAMP. Wenn er morgens aufsteht, ist er nicht mehr sicher, warum: Ist das noch Tatendrang oder bereits senile Bettflucht? Bei seinem Gastspiel auf dem Findelhof in Bockelskamp machte sich der Kölner Kabarettist Peter Vollmer (*1962) nicht nur darüber so seine Gedanken. Vom Erscheinungsbild atmungsaktiver und hautenger Senioren-Sportbekleidung bis zur multifunktionalen Outdoor-Jacke, vom Erfolgs-

erlebnis am zickigen Pfandflaschenautomaten über die Döbelmanie des Heimwerkers bis zu den luststeigernden Nebenwirkungen eines Testosteronpflasters – das hellauf begeisterte Publikum brauchte alle Aufmerksamkeit für die mit hoher Pointendichte über die Bühnenkante geschleuderten postpubertären Erkenntnisse.

„Frauen verblühen, Männer verblühen“ hat der Kölner Kabarettist – frei nach Heinrich Zille – sein

aktuelles Bühnenprogramm betitelt. Ein Programm, das nicht nur Unterhaltung, sondern am Ende jedes Parts auch Tiefgründigkeit in sich barg. Glänzend pointiertes Kabarett, das zielgenau den „homo sapiens“ mit all seinen Macken vorführte. Clevere Wortspiele, Selbstironie, Spitzfindigkeit sowie gute Beobachtungsgabe bei den zwischenmenschlichen Irrungen goss Vollmer in zielgenaue Sätze. Etwas wenn er mit Blick auf den

statt eines saftigen Holzfähersteaks servierten Sauerampfer- und Löwenzahnsalat mit süffisantem Grinsen sinnierte: „Wenn ich tagsüber esse wie ein Karnickel...“

Vollmer hatte sichtlich seinen Spaß daran, wie ihm das Publikum mit zunehmendem Vergnügen durch alle Niederungen des modernen Lebens folgte. So gesehen ist seine Form der sich immer am Abhang zwischen Saunamik und niveaulvollem He-

rumalbern entlang hangelnden Darbietung ungemain populär: Schmutzig, putzig, frech und mit so viel Schwung und lausbübischer Mimik vorgebracht, dass es einfach Spaß machte, mit ihm gemeinsam durch die vielen Schlüssel-löcher gucken zu können: „Wer so lacht, hat ein ganz konkretes Bild vor Augen“, neckte er eine lachtränenüberströmte Dame im Publikum. Eine treffliche Feststellung.

Rolf-Dieter Diehl

Ein Hauch der wilden Sechziger

Ausstellung „Back for Good“ von Jörg Döring in der Galerie Halbach

In den Räumen der Galerie Halbach herrscht ein Hauch der Wild Sixties. Von den Wänden schauen die großen Ikonen herunter, posen erotisch-kokett, heroisch und glamourös, dass man ins Schwärmen kommt. Der Künstler Jörg Döring stellt aus.

CELLE. Der Künstler Jörg Döring, der, 1965 in Gelsenkirchen geboren, zu den nationalen und internationalen Größen des Kunstmarktes zählt, rückt die Ikonen der 60er und 70er Jahre, auch Comicfiguren, ins Visier künstlerischer Aufmerksamkeit, verbindet Vergangenheit und Gegenwart, Realismus und Abstraktion. Als zeitgenössischer Pop Art Künstler, der in eine Zeit hineingeboren wurde, als Andy Warhol den Kunstmarkt sprengte, setzt er auf die Mittel

gerowski. „Sie avancierten zu Inbegriffen von Jugendlichkeit, Sexiness, Glamour und rufen heute noch diese Assoziationen hervor. Döring führt sie uns mit seinen teils großformatigen Bildern wieder vor Augen: er bringt sie – gemäß dem Titel: back for good.“

Statt einer Wiederholung der Pop-Art, statt jener Stilisierung der Stars, die sie zu seelenlosen Prototypen erstarren ließen, zaubert Döring wieder den Menschen hinter dem Image hervor.

